



Vorbericht des Uebersetzers.

Diese vortrefliche Schrift, deren Uebersetzung ich hier liefere, ist in der polittischen sowohl als gelehrten Welt eine bewunderungswürdige Erscheinung. Wir haben Beyspiele von Ministers, die an gründlicher Kenntniß ihres Amtes, jedem der erfabnesten Rätthe gleich kommen, die das Joch der Arbeit nicht vermeiden, und ihr Ansehen bey dem Monarchen zum Besten der Unterthanen, und zur Wohlfarth des Staates allein verwenden; aber noch hatten wir kein Beyspiel, daß ein Minister von seinem erhabenen Standorte zum Lehrer seines Landes, seiner Zeitgenossen, und der Nachwelt geworden wäre, daß er seine tiefe Einsicht in dem wichtigsten Theil der Staatsgeschäfte auch der Welt mitgetheilte, und was noch mehr ist, seine klugen und heilsamen Einrichtungen dem allgemeinen Urtheile unterworfen hätte.

Frankreich war am Ende jener glänzenden Laufbahn, in welche es sich durch Verschwendung der letzten Kräfte seiner Unterthanen, durch so viele blutige Kriege mit Gewalt eingedrungen hatte; es spielte eine Hauptrolle in Europa auf eigene Unkosten; die Abnahme der Einkünfte, die Vermehrung der Ausgaben, der Verlust des Credits waren traurige Beweise sowohl einer üblen Einrichtung der Verwaltung, als eines entnervten Staatskörpers. Die Zeit der Colberte schien unwiderbringlich vorüber, als Necker auftrat; sein Lob würde durch meine Feder verlieren, die Stimme eines ganzen Königreiches, und die Bewunderung der Feinde selbst, zieren mehr als alle Blumen der gewähltesten Beredsamkeit; er heilte in wenig Jahren ein altgewordenes Uebel, an dessen Genesung alles schon verzweifelt hatte. —